

1. ERASMUS POLICY STATEMENT (EPS)

ERASMUS POLICY STATEMENT

Participation in Erasmus+

Describe how you plan to participate in Erasmus+ actions in the future.

Explain how they will be implemented in practice at your institution.

Note: The following types of Erasmus+ activities are open to HEIs:

- **Key Action 1 (KA1) - Learning mobility of individuals:**
 - **Mobility project for higher education students and staff**
 - Student mobility for studies
 - Student mobility for traineeships
 - Staff mobility for teaching
 - Staff mobility for training
 - Blended intensive programmes
- **Key Action 2 (KA2) - Cooperation among organisations and institutions:**
 - Partnerships for Cooperation
 - Partnerships for Excellence – European Universities
 - Partnerships for Excellence - Erasmus Mundus Joint Master Degrees
 - Partnerships for Innovation
 - Alliances for Innovation
- **Key Action 3 (KA3) - Support to policy development and cooperation.**
- **Jean Monnet Actions**

Strategy, objectives and impact

What would you like to achieve by participating in the Erasmus+ Programme? Which are the policy objectives you intend to pursue? Describe how the participation fits into your institutional, internationalisation and modernisation strategies.

What is the envisaged impact of the participation on your institution? Explain how you expect the participation to contribute towards achieving the objectives of your institutional strategy. Explain how it will contribute to making your institution more modern and more international. Explain how you expect the participation to contribute to the goal of building a European Education Area.

Note: The objectives should be clear, measurable, realistic and achievable.

Indicators

For each objective, define appropriate indicators for measuring achievement (e.g. mobility targets for student/staff mobility, quality of the implementation, support for participants on mobility, increased involvement in cooperation projects, sustainability/long-term impact of projects, etc.). Link the targets to a timeline.

⚠ *If you change your activities or objectives, please don't forget to update the EPS on your website and inform your Erasmus+ National Agency.*

Participation in Erasmus+

Die Theologische Fakultät Trier plant zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausschließlich die Teilnahme an der Erasmus-Leitaktion 1 zur Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal (KA1), und zwar im Rahmen der Mobilität mit Programmländern (KA 103), um ihre bereits vorhandenen Erasmus-Partnerschaften mit Hochschulen in Frankreich, Irland und Polen auch in der neuen Erasmus+ Programmgeneration fortsetzen zu können. Grundlage dessen sind positiv ausgefallene Evaluationen der bisherigen Kooperationen. Sollten zu einem späteren Zeitpunkt eine der beiden anderen Leitaktionen 2 und 3 relevant werden, würde die Theologische Fakultät Trier eine entsprechende Ergänzung der ECHE beantragen.

Im Mittelpunkt der Internationalisierungs- und Modernisierungsstrategie der Theologischen Fakultät Trier steht die Mobilität von Studierenden und Hochschulpersonal im Rahmen der Erasmus-Partnerschaften. Für eine staatlich anerkannte kirchliche Hochschule wie die Theologische Fakultät Trier, deren Studierendenzahlen im Vergleich zu staatlichen Universitäten deutlich geringer ausfallen, ist die Partizipation am Erasmus+ Programm von zentraler Bedeutung. Pandemiebedingt haben viele der Studierenden aufgrund der Unwägbarkeiten in den vergangenen zweieinhalb Jahren keinen Studienaufenthalt oder Praktikum im Ausland angestrebt oder konnten schlicht nicht das Land nach Wunsch verlassen. Aus diesem Grund plant die Theologische Fakultät Trier, ab 2023 verstärkt für eine Teilnahme an der Programmlinie KA1 unter Studierenden in jeder Ausbildungsstufe, Dozierenden und Verwaltungspersonal gleichermaßen zu werben. Neben Informationsveranstaltungen, persönlicher Ansprache und der Einbeziehung des AStA planen wir eine digitale Initiative auf den Sozialen Medienkanälen der Theologischen Fakultät Trier, um gezielt die Vorteile von Sprachkursen, Auslandsaufenthalten und -praktika und deren Relevanz für den Arbeitsmarkt hervorzuheben. Internationale Erfahrungen zu machen und dabei interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, ist für das Zusammenleben in unserer durch Vielfalt gekennzeichneten Gesellschaft von herausragender Bedeutung. Für Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät Trier, von denen die meisten als Lehrerinnen und Lehrer, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten oder auch in nicht-kirchlichen Feldern der Kommunikation, Personalführung und Human Resources arbeiten, ist der Erwerb sozialer, internationaler und interkultureller Kompetenzen für Schule und Arbeitsplatz unerlässlich. Gleiches gilt auch für das Hochschulpersonal, dem durch die Förderung der Mobilität von Einzelpersonen arbeitsbezogene Auslands- und internationale Lehrerfahrung ermöglicht werden soll. So können hochschuldidaktische Methoden und Kompetenzen erweitert, eine Qualitätsverbesserung in der Lehre erreicht und Verwaltungsabläufe internationalen Standards entsprechend modernisiert werden. Davon profitieren nicht zuletzt internationale Kontakte, Netzworkebildung und mögliche künftige Forschungskooperationen. Ein solcher Austausch auf den verschiedenen Ebenen von Studierenden, Dozierenden und Mitarbeitenden der Theologischen Fakultät Trier ist ein entscheidender Beitrag zur Umsetzung der Internationalisierungs- und Modernisierungsstrategie. Neben den Erasmus-Outgoings tragen die Incomings sowie Gastdozierende aus dem Ausland zu einem internationalen, diversen, inklusiven und partnerschaftlichen Klima an der Theologischen Fakultät Trier entscheidend bei und erhöhen deren internationale Sichtbarkeit.

Neben zwei an der Theologischen Fakultät Trier zur Verfügung stehenden Erasmus-Beauftragten (in Teilzeit, jeweils ca. 5%) als unmittelbaren Ansprechpartnern für Incomings wie Outgoings würde die verwaltungstechnische Umsetzung von Erasmus-Praktika ebenso wie Studienaufenthalten weiterhin über a.i.m. rlp, die Agentur für internationale Hochschul-Mobilität Rheinland-Pfalz, in enger Abstimmung mit uns erfolgen. Dank einer entsprechenden Vereinbarung können wir diesbezüglich bereits an eine zweijährige erfolgreiche Zusammenarbeit anknüpfen. Ebenso ist eine Fortsetzung unserer intensiven Zusammenarbeit mit der Universität Trier, mit der die Theologische Fakultät Trier den Campus teilt und im Rahmen eines Kooperationsabkommens seit 1970 auf Ebene von Lehre, Forschung und Verwaltung umfassend kooperiert, geplant. Unterstützt werden wir bei Umsetzung und Ausbau unserer Erasmus-Partnerschaften von den Verwaltungseinheiten der Universität Trier, insbesondere dem International Office, dem EU- und Forschungsreferat, der Arbeitsstelle gute und innovative Lehre (AGIL) und dem Sprachenzentrum. Dank der weitreichenden Kooperation können auch internationale Studierende und Gastdozierende der Theologischen Fakultät Trier sämtliche Service- und Beratungsangebote der Universität Trier unentgeltlich in Anspruch nehmen. Diese in Deutschland rechtlich einmalige Kooperation zwischen einer staatlichen und einer kirchlichen Hochschule bedeutet eine Win-win-Situation für beide Institutionen.

Strategy, objectives and impact

Die Theologische Fakultät Trier ist eine kirchliche Hochschule päpstlichen Rechts, die nach der Säkularisierung und den beiden Weltkriegen 1950 am Bischöflichen Priesterseminar Trier wiedererrichtet und im selben Jahr durch Erlass der Landesregierung von Rheinland-Pfalz als Hochschule mit allen akademischen Rechten, insbesondere dem der Verleihung akademischer Grade und dem der Habilitation, staatlich anerkannt wurde. Dabei kann der Standort Trier auf eine mehr als 500-jährige Geschichte theologischer Lehre und Forschung blicken. Mit der 1970 in Trier gegründeten staatlichen Universität ist die Theologische Fakultät Trier auf der Grundlage eines 1970 zwischen dem Bistum Trier und der Landesregierung Rheinland-Pfalz geschlossenen Kooperationsabkommens eng verbunden. Seit

1992 befindet sie sich in der Universität Trier, teilt mit ihr den Campus und ist mit ihr auf Ebene von Lehre, Forschung und Verwaltung auf vielfältige Weise verflochten. Die Kooperation zwischen der Universität Trier und der Theologischen Fakultät Trier ermöglicht das Angebot gemeinsamer, fachbereichsübergreifender Studiengänge sowohl in Katholischer Theologie (Bachelor und Master Lehramt an Grundschulen, Realschulen plus und an Gymnasien, Bachelor Katholische Theologie als Haupt- und Nebenfach) als auch darüber hinaus. Seit Wintersemester 2022/23 bieten beide Hochschulen gemeinsam die zukunftsweisenden Masterstudiengänge „Interreligiöse Studien: Judentum, Christentum und Islam“ und „Theologie und Ethik im Sozial- und Gesundheitswesen“ an, die auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen eingehen.

Ihrem Selbstverständnis nach ist die Theologische Fakultät Trier ein Ort akademischer Freiheit, kritischer Reflexion und umfassender Partizipation, der nicht nur auf eine berufliche Tätigkeit vorbereitet, sondern eine umfassende Bildung vermitteln will, damit Absolventinnen und Absolventen als mündige und engagierte Bürgerinnen und Bürger einen konstruktiven Beitrag für unsere freiheitlich-demokratische, europäische Gesellschaft leisten können. Auf Grundlage des christlichen Menschenbildes fördert sie Studierende, um fachliche, soziale, kommunikative und digitale Kompetenzen zu erwerben, die in unserer sich stetig wandelnden Gesellschaft heute dringender denn je benötigt werden. Als staatlich anerkannte kirchliche Hochschule ist es für die Theologische Fakultät Trier eine Selbstverständlichkeit, dass eine solche Förderung ohne Ansehen der Person, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Ausrichtung, ihres weltanschaulichen oder politischen Standpunkts, ihrer sozioökonomischen, familiären, ethnischen, gesundheitlichen oder anderer Hintergründe erfolgt. Dabei teilt sie vollumfänglich die Grundsätze der Erasmus-Studierendencharta, um die bildungsbezogene, berufliche und persönliche Entwicklung der Studierenden zu fördern. Ihr Hochschulpersonal fühlt sich einer vielfältigen und inklusiven Gesellschaft verpflichtet, die auf den Prinzipien nachhaltiger Entwicklung, Nicht-Diskriminierung und europäischer Werte beruht.

Diese Anliegen werden durch eine intensive internationale Zusammenarbeit und Mobilität unterstützt. Dank ihrer besonderen Lage in der Großregion Saar-Lor-Lux ist die Theologische Fakultät Trier mit ihren Partnern in Lothringen (Frankreich) und Luxemburg, besonders dem Centre Autonome d'Enseignement de Pédagogie Religieuse der Faculté des Lettres et des Sciences Humaines der Universität Metz sowie der Luxembourg School of Religion and Society, durch Wissenschaftskooperationen, Fachtagungen, Kolloquien u.Ä. vernetzt. Internationalisierung bedeutet für die Theologische Fakultät Trier auch, über die Großregion hinaus internationale Partnerschaften einzugehen: so seit Langem mit der Universidad Católica Boliviana Cochabamba (Bolivien), der University of Manitoba (Kanada) und, kürzlich, mit der Catholic University of America in Washington, DC (USA), mit der im Sommer 2022 erstmals eine mehrwöchige, DAAD-geförderte Summer-School in den Bibel- und Liturgiewissenschaften stattfand. Im Rahmen des Erasmus-Programms bestehen Partnerschaften mit der Katholischen Universität Johannes Paul II. in Krakau (Polen), der St Patrick's Pontifical University in Maynooth (Irland) und der Faculté de théologie catholique der Universität Straßburg (Frankreich). Die Theologische Fakultät Trier fördert explizit Studienaufenthalte und Praktika der Studierenden an anderen Hochschulen und im Ausland und stimmt sich diesbezüglich eng mit a.i.m. rlp und den Verwaltungseinheiten der Universität Trier ab. Eine Internationalisierung des Lehrangebots wird ferner durch Auslandsaufenthalte des Hochschulpersonals, das Einbinden von Gastdozierenden aus dem Ausland in den Lehrbetrieb vor Ort wie auch durch internationale Studieninhalte und das Angebot von Sprachkursen verfolgt. Die Prüfungsordnungen der Studiengänge, wie z.B. die der beiden Masterstudiengänge „Interreligiöse Studien“ und „Theologie und Ethik“, empfehlen nachdrücklich einen Auslandsaufenthalt und sehen dafür ein Mobilitätsfenster im 3. oder 4. Fachsemester vor, damit eine solche Auslandserfahrung ggf. auch unmittelbar der inhaltlichen Vorbereitung der Masterarbeit und dem Übergang ins Berufsleben dienen kann. Die Theologische Fakultät Trier erkennt an, dass Internationalisierungsprozesse nicht nur die Lehre, sondern auch die Verwaltung umfassen müssen, um wichtige Impulse aufzunehmen, eine konsequente Willkommenskultur zu etablieren und eine nachhaltige Entwicklung in Internationalität und Digitalität zu befördern. Dazu gehört auch, Mobilität umweltfreundlich und nach Möglichkeit klimaneutral zu gestalten und die Vorteile von Online-Meetings und der digitalen Kommunikation zu nutzen. Auf diesem Hintergrund strebt die Theologische Fakultät Trier eine Teilnahme an allen Mobilitätsoptionen der Erasmus-Leitaktion 1 (KA1) an, sowohl auf Ebene der Studierenden (Studienaufenthalte, Praktika) wie auch auf Ebene der Lehrenden und Mitarbeitenden, einschließlich von Kurzzeitmobilitäten und Blended Learning-Formaten.

Die Auswahl internationaler Partnerhochschulen erfolgt nach strengen akademischen Standards, der Passung der Studienprogramme, möglichen gemeinsamen Zielen in der Forschung und der Kompatibilität und Reziprozität zwischen den Partnern. So ist die Theologische Fakultät Trier bestrebt, Partnerschaften mit Hochschulen verschiedener Sprachgebiete (Englisch, Französisch, Spanisch, aber auch Polnisch) einzugehen, die für angehende Theologinnen und Theologen unmittelbar relevant sind und deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt steigern. Auf diesem Weg wird eine Optimierung der Passung zwischen den Studieninhalten, den zu erwerbenden Kompetenzen und den Bedarfen in Beschäftigung, Unternehmen und Einrichtungen angezielt. Eine Vertiefung der Zusammenarbeit hin zu strategischen Partnerschaften, die Forschungskooperationen umfassen, wird unbedingt angestrebt. Die positiven Erfahrungen im Umgang mit Videokonferenzsystemen, Blended Learning und hybridem Lernen und Arbeiten während der Pandemie sollen weiter vertieft werden, um das digitale Lehrangebot in Kooperation

mit ausländischen Partnern zu erweitern und wiederum internationaler zu gestalten, wovon Studierende wie Dozierende gleichermaßen profitieren. Zudem können so Arbeits- und Verwaltungsprozesse optimiert, die Umwelt weiter geschont und einer größeren Gruppe an Studierenden und Hochschulpersonal internationale Erfahrungen ermöglicht werden. Damit werden auch Faktoren sozialer Ungleichheit aktiv bekämpft, Inklusion von unterrepräsentierten oder benachteiligten Gruppen gefördert und eine umfassende Lehr- und Lerngemeinschaft gefördert.

Eine erfolgreiche, hochschulweite Umsetzung der neuen Erasmus+ Programmgeneration erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen und die Einbindung aller Beteiligten an der Theologischen Fakultät Trier, d.h. der Studierenden, der Dozierenden und des Verwaltungspersonals. Gerade ihre überschaubare Größe ermöglicht der Theologische Fakultät Trier, sich dynamisch den Herausforderungen der Gegenwart zu stellen und diese als Chance zu begreifen, um in Kooperation mit ihren Partnern in Trier, in der Großregion und darüber hinaus eine noch internationalere Hochschule innerhalb des Europäischen Hochschulraums zu werden, die den modernsten Ansprüchen im nationalen wie internationalen Wettbewerb genügt.

Indicators

Im Rahmen ihrer Internationalisierungs- und Modernisierungsstrategie verfolgt die Theologische Fakultät Trier das Ziel, den pandemiebedingten Rückgang der Mobilitäten ihrer Studierenden und Hochschulangehörigen noch im Jahr 2023 auszugleichen und bis Ende der Programmlaufzeit 2027 um ca. 10-15% gegenüber dem Zeitraum vor der COVID-19-Pandemie zu erhöhen. Indikator hierfür ist die Anzahl der Outgoings im Vergleich zur Anzahl der immatrikulierten Studierenden im Vergleichszeitraum (bei der Mobilität von Dozierenden und Angestellten entsprechend). Auch die Zahl der Incomings soll perspektivisch erhöht werden. Dazu plant die Theologische Fakultät Trier den Abschluss weiterer Kooperationsabkommen mit Hochschulen und Fakultäten der Theologie, die ein Interesse haben, ihre Studierenden zum Theologiestudium speziell nach Deutschland zu entsenden. So fand Ende 2022 ein erstes Kontaktgespräch mit der MF Norwegian School of Theology, Religion and Society in Oslo (Norwegen) statt. Durch gezielte Werbemaßnahmen im Internet und in den Sozialen Medien (vgl. u. a. das neue Imagevideo auf YouTube: <https://youtu.be/772BcojTt7k>) ist die Theologische Fakultät Trier verstärkt darum bemüht, für ihren Standort zu werben und diesen auch international sichtbar zu machen. Ihre beiden Erasmus-Beauftragten stehen dazu im engen Austausch mit ihren Counterparts an den Erasmus-Partnerhochschulen in Frankreich, Irland und Polen. Durch gezielte persönliche Ansprache von Studierenden an der Theologischen Fakultät Trier, vor allem aus benachteiligten und unterrepräsentierten Gruppen, soll deren Teilnahme am Erasmus+ Programm besonders gefördert und gesteigert werden, nach Möglichkeit um wenigstens 15%. Für weitere Maßnahmen zur Information von Studierenden, Dozierenden und dem Verwaltungspersonal verweise ich auf Punkt 2 unten. Zur Vorbereitung der Outgoings sollen, in Anlehnung an die Maßnahmen der Universität Trier, vermehrt digitale Formate genutzt werden. Das Programm-Management wird auch in der neuen Programmlaufzeit in bewährter Weise durch a.i.m. rlp sichergestellt. Die Berichte der an Erasmus+ Teilnehmenden werden als Indikatoren zur weiteren Qualitätsverbesserung und Optimierung der Unterstützungsmaßnahmen herangezogen.